

22.12.2014

In der Stadthalle steppt der Bär

Spektakulatus swingen und rocken die ganze Familie in weihnachtliche Stimmung



Spektakulatus für die ganze Familie gab's am Sonntagnachmittag beim ersten Familienkonzert des achtköpfigen Ensembles.

Markus Lehmann

Spekulatius gibt's im Supermarkt, wenn sich die Freibadsaison dem Ende neigt. Spektakulatus dagegen kommen erst in der Adventszeit auf Betriebswärme. Und auf was für eine! Auf ihrer Zehn-Jahres-Jubiläums-Tour hat dieses außergewöhnliche und augenzwinkernde achtköpfige weihnachtliche Projekt-Ensemble am Sonntag gleich zweimal die Stadthalle gerockt, geswingt und zum ersten Mal am Nachmittag ein ausdrückliches Familienkonzert gegeben.

Eigentlich ist das Advent-Event der sechs Jungs am Instrument und den zwei Sängerinnen immer eine Art Familienkonzert, generationsübergreifend sowieso und das macht auch diesen besonderen Charme aus. Neben dem Elan, der Spielfreude und dem ganzen Drumherum, das immer wieder für Überraschungen gut ist. Die Show am Sonntagnachmittag war aber noch weit mehr auf die kleinen Gäste zugeschnitten. Sehr zur Freude aller rund 350 Besucher in der Stadthalle. Vorne haben die Kids weihnachtsbemüht Platz genommen, später werden sie auf der Bühne stehen.

Los geht es mit „Jingle Bells“. Da wird auch gleich fröhlich mitgeklatscht. „Frosty the snowman“ singt Martina Fritz sehr stimmungsvoll und eher gedeckt. Dann ist [Ralf Meiser](#) mit dem „Christmas Blues“ dran – purer energiegeladener Rock’n’Roll-Blues. Der Frontmann mit seinen hochsympathischen Entertainer-Qualitäten läuft zur Hochform auf. Ein agiler, fröhlicher Tanzbär, der da über die Bühne wirbelt und auch schon Mal von hinten die Saiten an der umgehängten Gitarre von Saxofonist Christian Bolz zupft, der nicht nur die Erwachsenen zu begeistern weiß.

Meiser fragt nach den mit Weihnachten verbundenen Tieren. Ein Junge ruft zur Belustigung in den Saal: „Weihnachtsgans.“ Aber eigentlich geht es nun um Rudolph, das aus den USA eingewanderte rotnasige Rentier. Markus Braun zeigt, wie sein Kontrabass weinen, juchzen und jammern kann. Zwischen dem uralten Adventschoral „Es kommt ein Schiff...“, dem stark irisch angehauchtem Weihnachtsmärchen aus New York und dem scheinbar notwendigen „Last Christmas“ gibt es eine Art szenisches Gedicht. Fuchs, Hase und Bär müssen im Schneesturm zusammen eine Bleibe suchen. Die beiden ersteren fühlen sich zunächst ängstlich ganz weit hinten in der Nahrungskette. Das gibt sich aber und die Moral ist: Zusammenhalten ist wichtig, egal ist, wer einer ist, und wo er herkommt. Noch ein Medley, dann das Finale. „Leise rieselt der Schnee“ zumindest musikalisch in der Stadthalle und 350 kleine und große Kehlen singen mit.